

Die Seite der Frau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 44

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE SEITE DER FRAU



Auch der einfache Filzhut hat seine aparte kleidsame Linie

Sport und Mode

Aus keinem anderen Grunde, als dem, das Interesse des Mannes an der einzelnen Frau, wie an der Gesamtheit ihres Geschlechts immer neuen Impuls zu leihen, erfindet in steter Entwicklung die Mode «triebhaft» immer wieder Neues. — Manches allerdings wird ihr von außen injiziert. Da die dazu Veranlassung gebenden Umstände und Faktoren sehr verschiedenartig, sind es auch die die Mode beeinflussen- den Strömungen.

In den Neunzigerjahren war es der «Schrei nach Bewegungsfreiheit» in körperlichem, geistigem und sozialem Sinne, welche mit der «Reformkleidung» einen verstofflichten Protest schuf, der scheinbar außerhalb der Mode stand und dennoch zu ihr gehörte wie die Protuberanzen zur Sonne. — Denkt man an die Anti-Modebewegung zur Zeit der deutschen Freiheitskriege und an die Wiederholung der Bewegung, welche unter der Parole «Los von Paris» nach Kriegsausbruch 1914 eine vom Pariser Diktat gelöste Mode mit eigenem Zentrum schaffen wollte, so könnte man meinen, die modischen Neinsager ständen immer nur rechts... des Rheins. Man braucht jedoch nur

in das letzte Jahrzehnt zurückzugreifen und trifft in Paris auf eine numerisch starke Gruppe von Damen der einheimischen Aristokratie, die Stellung nimmt gegen die häßliche, jeder Vernunft hohnsprechende Mode. Opposition also in der Modepolitik mitten aus dem Zentrum heraus.

Interessant ist folgende Feststellung: die einstigen «Mode-Verbote» erreichten ihren Zweck so gut wie nie. Moderner Beeinflussung zeigt sich die Mode zugänglich! Zwar ist es noch strittig, ob das Reformkleid scheußlichen Angedenkens oder der Sport zur Freiheit führte, nämlich vom Panzerkorsett. Unstrittig dagegen, daß der passive Widerstand der internationalen Frauenwelt die Mode zu der aktuellen Zweispurigkeit getrieben hat: am Tage kurz, am Abend lang.

Die Konferenzen zwischen madame la mode und monsieur le sport sind gewiß nicht immer reibungslos abgelaufen, aber immer waren sie fruchtbar. Durch Ablehnung ihrer regulären Schöpfungen sah sich die Mode einfach gezwungen, sich für den Sport nach Seiten hin schöpferisch zu betätigen, die sie vordem nie beachtete. Es hat aber der Sport auch direkt manche positive Anregung gegeben. Einer solchen stehen wir gegenüber mit der neuesten, aus Berliner Konfektionskreisen kommenden Erfindung eines Verwandlungsanzuges. Er scheint fast zu praktisch, um reizvoll sein zu können. Und doch... mit seinem über einer Kniehose getragenen Kleiderrock liegt dem völlig unabhängig davon entstandenen modischen Phantasieprodukt von «1950» eine verwandte Idee zugrunde!

Welcher von diesen Vorschlägen wird sich durchsetzen? Oder wird die Mode in ihren breiten Strom diese beiden Anregungen auch aufnehmen? die erst in dem Moment möglich wurden, da sie — absolut von sich aus — zur normalen Taille zurückkehrte? *Margrit.*



Was die aktuelle Strick-Mode nicht alles fertigbringt: ein Sweater, der an den «Musterplatz» der Arbeitsschule erinnert

Links oder rechts?

Ist es wirklich so wichtig? Muß die Dame immer an der rechten Seite des Herrn wandeln, rechts von ihm am Tisch, rechts im Auto sitzen? Bei uns wird auf diese billige Höflichkeitsbezeugung viel zu viel Wert gelegt. Eine Frau ist in der Lage, das Unterste zu oberst zu kehren, uns Himmel oder Hölle auf Erden vorzuzaubern und dergleichen Kunststücke mehr. Warum soll sie es mit den Begriffen rechts und links nicht auch fertigbringen? Der galante Mann empfindet ohnedies: Wo immer sich eine Frau befindet, ist rechts...

In England und Frankreich zum Beispiel geht der Mann stets auf der Außenseite des Bürgersteiges, ganz gleichgültig, ob rechts oder links. Er bietet der Frau Schutz. Schutz vor dem Straßenverkehr, dem Angefahrenwerden, dem Bespritzen vorbeifahrender Autos, dem Anstoßen an Laternenpfähle.

Ist es höflich, beim Besteigen eines Kleinautos der Dame über die Beine zu stolpern, nur wegen der sinnlosen Höflichkeit, das sie rechts sitzen muß?

So paradox es klingt: Wir schützen oft besser die Rechte einer Frau, wenn wir sie links stehen lassen!

Flip.



Wie sich englische Modepropheten das Frauenkleid von 1950 vorstellen



Die neueste, aus Berlin kommende Reformkleidung: mittels anknöpfbarem Schoß bzw. Rock wird mühelos der Sport- zum Straßenanzug komplettiert



Verwechslung, wie sie leicht passieren könnte